

Weihnachten zum Lachen: Klassik und Komik vereint

Die Kammerphilharmonie Graubünden wagt etwas Neues. Zur traditionellen Weihnachtsgala in Flims und Chur holt sie sich humoristische Unterstützung von Rolf Schmid. Er singt sogar.

von Ruth Spitzenpfel

In vielen katholischen Gegenden gab es bis ins 19. Jahrhundert den Brauch des Osterlachens. Vom Pfarrer wurde erwartet, dass er in der Predigt am Ostersonntag die Gemeinde mit witzigen Geschichten zum Lachen bringt. Weihnachten hingegen ist die ernste Angelegenheit und Besinnlichkeit die oberste Devise – nicht nur in der Kirche, sondern auch in der Kultur. Doch das ändert sich jetzt. Die Kammerphilharmonie Graubünden führt das Weihnachtslachen ein. Zuständig dafür ist das Bündner Komik-Urgestein Rolf Schmid, der erstmals bei den traditionellen Weihnachtsgalas des Orchesters in Flims und Chur mit von der Partie ist.

Respekt vor der Musik

Der währschafte Spassmacher und der klassische Klangkörper liegen als Dream-Team vielleicht nicht gerade auf der Hand. Doch eine erste Annäherung hat es bereits im letzten Sommer gegeben. «Mein Leben als Oper» hiess eine witzige Gastkolumne, die Schmid für das Magazin «Accordà» der Kammerphilharmonie verfasste. «Beim Auflegen des Telefons habe ich dann noch gesagt, wenn Ihr einmal etwas mit Humor machen wollt, ich wäre dabei», erinnert er sich. Und tatsächlich kam der Orchestermanager Manuel Renggli kurz darauf auf ihn zu und fragte, ob er mit ihnen eine etwas andere Weihnachtsshow machen wolle. «Ich habe sofort zugesagt; wusste aber nicht, ob ich das überhaupt kann», sagt der Komiker, der seit 25 Jahren mit seinen Solo-Programmen schweizweit unterwegs ist. Der Titel des Abends kokettiert mit seinem angeblichen Unvermögen: «Wenn das nur guat khunnt!»

Dabei ist Schmid einschlägig vorbelastet. 2012 war er über Wochen der Running Gag in der Swiss Christmas Show in Zürich-Oerlikon. Später machte er es in kleinerem Rahmen im Torkel von Malans. Trotzdem ist ihm jetzt etwas

bange: «Das ist halt schon eine andere Geschichte, wenn man 50 Vollprofimusiker hinter sich hat.»

Bitte nicht stören

Und so haben sich Schmid und sein Texter Hardy Hemmi an die Hochkultur herangetastet. «Was wir auf keinen Fall wollten, ist, die Musik zu stören», versichert er. Er werde also nicht zwischen den Geigen herumturnen und Faxen machen, während «Vom Himmel hoch, da komm ich her» erklingt.

«Wenn es klappt,
dann wird das
ein Hammer.»

Rolf Schmid
Komiker

Man habe jetzt eine schöne Aufteilung gefunden, in der das Orchester seinen Part zelebriert, und Schmid im Stil eines klassischen Nummernkabarets «lustige Geschichten aus dem Leben» bringt.

Die ausgewählten Musikstücke sind dem festlichen Anlass angepasst, aber für die Verhältnisse des ambitionierten Ensembles unter Dirigent Philippe Bach eher auf der heiter-leichten Seite; insbesondere im Block mit den Werken von Leroy Anderson, der unter anderem den Winterklassiker «Sleigh Ride» komponiert hat.

Schmids Pointen – zum Teil aus seinem neuen Programm «Echt jetzt?» – haben eher weniger mit Weihnachten zu tun, ausser beim turbulenten Ringen mit dem Christbaum, wie er verrät. Vorproduziert wurde ausserdem bereits ein Stummfilm, zu dem die Kam-

merphilharmonie Claude Debussys «Claire de lune» spielt.

Und dann strebt alles dem Höhepunkt zu, wenn Schmid selbst zum Sänger wird. Den Fünfzigerjahreheuler «Only You» hat er sich ausgesucht und umgedichtet. «Wenn es klappt, dann wird das ein Hammer», sagt der ergraute Sängerknabe lachend. «Ich habe riesigen Respekt davor; es gibt auch nur eine einzige Probe», so Schmid. «Aber das will ich mir jetzt einfach geben: Ich allein an der Rampe und dieses Wahnsinnsorchester begleitet mich.»

Kammerphilharmonie Graubünden: «Wenn das nur guat khunnt!» Weihnachtsgala. Freitag, 16. Dezember, 19.30 Uhr, Hotel «Waldhaus», Flims. Samstag, 17. Dezember, 19 Uhr, Theater Chur.



«Ich lege mich sogar anständig an»: Rolf Schmid tritt für einmal mit grossem Sinfonieorchester auf, dessen Konzert er mit seinen komödiantischen Nummern garniert.

Bilder Dani Ammann, Dolores Rupa; Bildbearbeitung «Südostschweiz»